

Andacht zu Matthäus 25, 1-13

Wer hat denn schon einmal eine Hochzeit miterlebt? [...] Stellt euch mal vor – eine Hochzeit soll gefeiert werden, alles ist vorbereitet, aber der Bräutigam kommt nicht... nicht nach fünf Minuten, nicht nach 10 Minuten... so langsam werden die Braut, die Trauzeugen, der Pastor, die Angehörigen und Gäste etwas nervös. Es vergeht eine ganze Stunde? Was tun? Heutzutage hat jeder ein Handy. Angenommen es haben zehn Hochzeitsgäste ihr Handy dabei, auf dem die Nummer des Bräutigams gespeichert ist. Nur zu dumm, wenn ausgerechnet in der Situation der Akku leer ist und man nicht einmal den *einen* entscheidenden Anruf noch machen kann...! Damit das nicht passiert, muss das Handy rechtzeitig aufgeladen werden – ansonsten hilft das schönste Smartphone nichts.

Damals hatten die Brautjungfern keine Handys, so dass ihnen nichts anderes übrig blieb, als abzuwarten. Soweit ist dieses Gleichnis gut zu verstehen. Jesus wusste, dass seine Wiederkunft etwas länger dauern würde. So gesehen wollte er, dass wir uns darauf einstellen und trotz allem erwartungsvoll bleiben. Fragt sich nur, ob es im 21. Jahrhundert wirklich klug ist, immer noch auf das Kommen Jesu zu warten? Ist das nicht vielmehr „*töricht*“, also dumm und naiv, so etwas zu glauben?! Auf den Einladungen habt ihr gelesen: „**Advent = Ankunft**“. Vielleicht hat sich manch einer gefragt, warum da diese Mauer abgebildet ist?! Wenn man genau hinschaut, ist in dieser Mauer ein Tor zu entdecken. Es handelt sich um das sogenannte „Goldene Tor“ (**Bild**). Durch dieses Goldene Tor zog Jesus auf einem Esel reitend, bejubelt von vielen Menschen in Jerusalem ein. Und der Überlieferung nach (vgl. Hes 43,1.2.4-5) wird der Messias durch dieses Tor an der Ostseite der Tempelmauer kommen, wenn er wiederkommt. Nun ist euch vielleicht aufgefallen, dass dieses Tor zugemauert ist. Im Jahre 1530 wurde das Stadttor von Moslems bewusst zugemauert, um damit den Einzug des jüdischen Messias zu verhindern. Tja, ob das so klug war? Wenn Jesus einmal wiederkommt, dann wird das vom Himmel her geschehen. Ob das Goldene Tor dann zugemauert ist oder nicht, wird niemand interessieren. Entscheidend ist, dass wir uns innerlich öffnen, damit Jesus in unser Leben einziehen kann. Nur leider mauern viele, wenn es ernst wird. Wer diese Wahrheit aber nicht an sich rankommen lassen will, muss am Ende damit rechnen, dass es ein „Zu-spät“ gibt. Die fünf nicht so klugen Brautjungfern, die mitten in der Nacht panikartig noch irgendwo Öl für ihre Öllampen besorgt hatten, wurden später nicht mehr rein gelassen. Für sie blieb die Tür zum Festsaal verschlossen. Warum? Weil es ein „Zu-spät“ gibt. Heute ist es noch nicht zu spät, sich auf das Kommen Jesu einzustellen. Sag Jesus jeden Tag neu: „**Komm und bereite mich darauf vor, heute deine mächtige Kraft zu erfahren**“. Ich halte es für klug, so zu beten!

Nun glauben ja ausgerechnet diejenigen, die sich nicht für blöd halten, dass Weihnachten unterm Baum entschieden wird. Doch das stimmt nicht. Ich wünsche euch natürlich, dass ihr schöne Geschenke bekommt...! Doch entscheidend ist, dass wir das Geschenk annehmen, das Gott uns in Jesus Christus gemacht hat. Es macht mich traurig, wenn viele Leute gar nicht mehr damit rechnen, dass da ein Gott ist, der die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen Sohn sandte. Doch was dabei rauskommt, wenn man glaubt, auch ohne Gott ganz gut zu Recht zu kommen, zeigt sich in den Krisen unserer Zeit, die kaum mehr zu bewältigen sind. Jeder spürt, dass es höchste Zeit ist, etwas zu ändern. Aber es ändert sich nichts. Irgendwann könnte es tatsächlich zu spät sein. Dann werden wir mit den Konsequenzen leben müssen. Ändern wird sich nur etwas, wenn Jesus Christus in uns zur Welt kommen kann...! Dann muss man nicht immer noch mehr Geschenke oder Anerkennung bekommen, um zufrieden sein zu können. Dann ist da dieser Frieden, der menschliches Verstehen überragt. Nur blöd, wenn man das nicht glaubt. Dann nämlich beginn man zu kompensieren. Dann sucht man irgendwo anders nach Erfüllung und bleibt doch unbefriedigt...! Von daher wäre es klug, etwas zu ändern – am besten heute noch. Ich weiß nicht, wann der Tag kommen wird. Ich weiß nur eins: Wir sollten uns jeden Tag wieder neu fragen, was wirklich zählt: Habe ich Frieden mit Gott? Kann ich die Dinge loslassen, über die ich mich geärgert habe? Habe ich vergeben? Habe ich heute schon heilende Worte gebraucht? Das sind die wirklich wichtigen Fragen, die manchmal im alltäglichen Geschäft untergehen. Darum brauchen wir Zeit mit Gott. Tagtäglich – um den Akku aufzuladen. Das geschieht vor allem im Gebet. Wenn ich bete, erwarte ich, dass etwas von Gott kommt. Das kann sein Friede sein, nach dem sich meine Seele sehnt! Das kann ein wichtiger Impuls sein, etwas zu erledigen, was man nicht auf morgen verschieben sollte... vielleicht ein klärendes Gespräch?! Soviel ist sicher, wenn Gott in meine Gedankenwelt hineinkommt, dann sehe ich die Welt plötzlich mit anderen Augen. Von daher: Komm, und vertrau´ darauf, dass Jesus mit Macht und Herrlichkeit auch *zu dir* kommt – zu dir in deine kleine Welt, in deine Ehe, in deine Familie, in dein Leben. Bist du darauf vorbereitet?